

Bayerns kleinste Gemeinde erkundet

Lebenswertes Bad Reichenhall auf Frauenchiemsee unterwegs

Bad Reichenhall. Die Teilnehmer des Chiemsee-Ausflugs hatten sich gründlich vorbereitet: Wie berichtet, hielt Stadtheimatspfleger Dr. Johannes Lang vor einem Monat einen Vortrag, bei dem er den Mitgliedern von „Lebenswertes Bad Reichenhall“ die Geschichte der Chiemsee-Klöster erklärte.

So bestens informiert ging es für die Mitglieder per Schiff von Gstadt auf die Fraueninsel, teilt der Verein in einem Pressebericht mit. Zunächst stand ein geführter Inselrundgang auf dem Programm. Höhepunkte waren der weithin sichtbare Wehrturm der Kirche, der historische Eingangsbereich zum alten Kloster aus der Gründerzeit um 780 mit Museum und der Kraftplatz mit den alten Linden am höchsten Punkt der Insel.

Durch eine Absenkung des Wasserspiegels kam es im Lauf der Geschichte zu einer flächenmäßigen Vergrößerung der Insel, früher lagen die Klostermauern am Wasser. Die „Leutkirche“ im Zentrum des Eilands wurde im Zuge der Säkularisierung nach 1803 abgetragen. Heute ist dies der zentrale unbebaute Bereich der Insel, bis zu acht Meter über dem Wasserspiegel. Das milde Klima ermöglichte sogar Weinanbau



Gruppenbild mit Hund: Die Mitglieder von „Lebenswertes Bad Reichenhall“ auf Frauenchiemsee.
– Foto: Dr. Thomas Spiethoff

für den Eigenverbrauch, erfuhren die Teilnehmer.

Heute ist die Fraueninsel die kleinste politische Gemeinde Bayerns mit etwa 300 Einwohnern. Die Inseln im Chiemsee gehören zum Landkreis Rosenheim, das Seegebiet ist jedoch Teil des Landkreises Traunstein. Versorgt wird das Eiland über den Hafen von Gstadt.

Anschließend wurden die Besucher im Kloster von Schwester Hanna empfangen. Von ihr hörten sie allerlei Interessantes zur Geschichte des Frauenklosters. Eine der Besonderheit des Benediktinerordens ist es, dass es für die jeweiligen Klöster im Gegensatz zu anderen Orden keine hierarchische Gliederung mit Weisungsbefugnis gibt. Dennoch ver-

füge die Äbtissin über bischöfliche Insignien und habe sich im Lauf der Jahrhunderte gut behaupten können. In einem Gang des Klosters ist eine Gemäldegalerie aller Äbtissinen zu sehen.

Derzeit leben rund 20 Nonnen aller Altersstufen im Kloster. Das entspricht etwa dem historischen Mittel. Nur um 1910 bis in die 20er Jahre gab es mehr Bewohner. Allerdings gibt es heute viele „Bewohner auf Zeit“: Denn das Kloster bietet eine Vielzahl von Seminaren an.

Zum Abschluss der Besichtigung ging es für die Gruppe zum Klosterwirt. Im historischen Gewölberaum wurde bei gutem Essen und Trinken noch rege über das Gesehene und Erlebte diskutiert.
– red